

Freisinger Nachrichten

Auflage 7000 Exemplare

Erstausgabe am 1. August 1892

Telegraphen-Adresse:
Dillier Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Freisinger Sonntagsblatt.

Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post (frei ins Haus Nr. 2) per Vierteljahr, durch die Buchhändler frei ins Haus 65 Pf. per Monat.

Nr. 192 (Sonntag) Emmendingen, Samstag 19. August 1909 (Rath: Gebald) 43. Jahrgang.

Die Kraftfahrzeuge im Kaisermandover.

Benannt wird Trupp werden bei den kommenden Kaisermandovern am 19. September ds. Ja. zwischen Redar, Ruckel und Jagt ihren Krieg nehmen. Die Personenautomobile des Deutschen Freiwillichen-Automobilklubs sind freilich schon alte Bekannte aus den 1905er Mandovern, als im Rahmen der Heften gegen die Rheinländer fochten. Auch die freiwilligen-Motorradfahrer sind bereits 1907 bei Söter und Warendorf als Befehlsführer beim 7. und beim 10. Kav. Neuen Datums und erst ein Jahr alt ist der Versuch mit Panzerkraftwagen und automobilen Protantantolonnen, und eines gänzlich Neues wird die Teilnahme von leichten Luftfahrzeugen sein. Die Feststellung für Beobachtungszwecke sind eine alte Erfahrung und haben nur in Bezug auf die Form in den letzten Jahren einige Veränderungen erfahren, die sie der bekannten zigartenartigen Anordnung der Benfanten nahe brachte. Wie lange es aber auf diesem Gebiet zum Erreichen eines nützlichen Fortschrittes gedauert hat, beweist die geschichtliche Tatsache, daß schon im Jahre 1800 die Franzosen bei Marengo einen Ballon zur Beobachtung der österreichischen Streitkräfte benutzten. Seither gab es für ein volles Jahrhundert keinen Fortschritt. Erst diesmal wird das leibhaftig Luftschiff, Motor 3, 1" oder 3, 2", Groß 2" und ein Parapallastalon den Motorbetrieb in der Luft, um und über der Frontenhöhe, zu seinen ersten kriegsmäßigen Ehren bringen.

Die Kraftfahrzeuge im Kaisermandover.

Benannt wird Trupp werden bei den kommenden Kaisermandovern am 19. September ds. Ja. zwischen Redar, Ruckel und Jagt ihren Krieg nehmen. Die Personenautomobile des Deutschen Freiwillichen-Automobilklubs sind freilich schon alte Bekannte aus den 1905er Mandovern, als im Rahmen der Heften gegen die Rheinländer fochten. Auch die freiwilligen-Motorradfahrer sind bereits 1907 bei Söter und Warendorf als Befehlsführer beim 7. und beim 10. Kav. Neuen Datums und erst ein Jahr alt ist der Versuch mit Panzerkraftwagen und automobilen Protantantolonnen, und eines gänzlich Neues wird die Teilnahme von leichten Luftfahrzeugen sein. Die Feststellung für Beobachtungszwecke sind eine alte Erfahrung und haben nur in Bezug auf die Form in den letzten Jahren einige Veränderungen erfahren, die sie der bekannten zigartenartigen Anordnung der Benfanten nahe brachte. Wie lange es aber auf diesem Gebiet zum Erreichen eines nützlichen Fortschrittes gedauert hat, beweist die geschichtliche Tatsache, daß schon im Jahre 1800 die Franzosen bei Marengo einen Ballon zur Beobachtung der österreichischen Streitkräfte benutzten. Seither gab es für ein volles Jahrhundert keinen Fortschritt. Erst diesmal wird das leibhaftig Luftschiff, Motor 3, 1" oder 3, 2", Groß 2" und ein Parapallastalon den Motorbetrieb in der Luft, um und über der Frontenhöhe, zu seinen ersten kriegsmäßigen Ehren bringen.

Die Kraftfahrzeuge im Kaisermandover.

Benannt wird Trupp werden bei den kommenden Kaisermandovern am 19. September ds. Ja. zwischen Redar, Ruckel und Jagt ihren Krieg nehmen. Die Personenautomobile des Deutschen Freiwillichen-Automobilklubs sind freilich schon alte Bekannte aus den 1905er Mandovern, als im Rahmen der Heften gegen die Rheinländer fochten. Auch die freiwilligen-Motorradfahrer sind bereits 1907 bei Söter und Warendorf als Befehlsführer beim 7. und beim 10. Kav. Neuen Datums und erst ein Jahr alt ist der Versuch mit Panzerkraftwagen und automobilen Protantantolonnen, und eines gänzlich Neues wird die Teilnahme von leichten Luftfahrzeugen sein. Die Feststellung für Beobachtungszwecke sind eine alte Erfahrung und haben nur in Bezug auf die Form in den letzten Jahren einige Veränderungen erfahren, die sie der bekannten zigartenartigen Anordnung der Benfanten nahe brachte. Wie lange es aber auf diesem Gebiet zum Erreichen eines nützlichen Fortschrittes gedauert hat, beweist die geschichtliche Tatsache, daß schon im Jahre 1800 die Franzosen bei Marengo einen Ballon zur Beobachtung der österreichischen Streitkräfte benutzten. Seither gab es für ein volles Jahrhundert keinen Fortschritt. Erst diesmal wird das leibhaftig Luftschiff, Motor 3, 1" oder 3, 2", Groß 2" und ein Parapallastalon den Motorbetrieb in der Luft, um und über der Frontenhöhe, zu seinen ersten kriegsmäßigen Ehren bringen.

Die Kraftfahrzeuge im Kaisermandover.

Benannt wird Trupp werden bei den kommenden Kaisermandovern am 19. September ds. Ja. zwischen Redar, Ruckel und Jagt ihren Krieg nehmen. Die Personenautomobile des Deutschen Freiwillichen-Automobilklubs sind freilich schon alte Bekannte aus den 1905er Mandovern, als im Rahmen der Heften gegen die Rheinländer fochten. Auch die freiwilligen-Motorradfahrer sind bereits 1907 bei Söter und Warendorf als Befehlsführer beim 7. und beim 10. Kav. Neuen Datums und erst ein Jahr alt ist der Versuch mit Panzerkraftwagen und automobilen Protantantolonnen, und eines gänzlich Neues wird die Teilnahme von leichten Luftfahrzeugen sein. Die Feststellung für Beobachtungszwecke sind eine alte Erfahrung und haben nur in Bezug auf die Form in den letzten Jahren einige Veränderungen erfahren, die sie der bekannten zigartenartigen Anordnung der Benfanten nahe brachte. Wie lange es aber auf diesem Gebiet zum Erreichen eines nützlichen Fortschrittes gedauert hat, beweist die geschichtliche Tatsache, daß schon im Jahre 1800 die Franzosen bei Marengo einen Ballon zur Beobachtung der österreichischen Streitkräfte benutzten. Seither gab es für ein volles Jahrhundert keinen Fortschritt. Erst diesmal wird das leibhaftig Luftschiff, Motor 3, 1" oder 3, 2", Groß 2" und ein Parapallastalon den Motorbetrieb in der Luft, um und über der Frontenhöhe, zu seinen ersten kriegsmäßigen Ehren bringen.

Eine Neunzehnhundertjahr-Grinnerung.

Auf den ersten geschichtlichen Heften des deutschen Volkes an die Wende in diesen Tagen zurück, wo das Gedächtnis der Bürger Waide gesehener Schlacht begeben wird, — auf Her- zehnteiljahrhunderte vergangen, die das Gedächtnis des Be- reiters Deutschlands vom römischen Joch in Erz und Stein fest- gelegt wurde. Josef Ernst von Bandel war es, der vom Jahre 1838 ab an dem Plane arbeitete, ein Denkmal für Hermann herzuheben, das die Erinnerung an den Helden des Jahres 919 festhalten sollte. Letzteres wurde durch Kaiser Wilhelm I. eifrig gefördert; noch als König beauftragte er wäh- rend eines Besuchs in Hannover im Juni 1869 die bis dahin fertigen Teile des Standbildes und sprach sich Bandel gegenüber höchst anerkennend über dessen Beharrlichkeit aus, dem Wunsch Ausdruck gebend, das deutsche Volk möchte die huldige Voll- endung des Wertes ermöglichen. Aber erst, als die Gründung des deutschen Volkes erfolgt war, fand die Urminutale auf der Grotenburg ihren Platz, und am 16. August 1875 wurde die feierlich enthüllt. Sie war ein Aufbruchsgewand für jene alte Generation von vor 1000 Jahren und gleichzeitig für die Generation unserer Väter, die Jahre für Deutschlands Freiheit ihr Blut vergossen hatten. Möge der Name des Cheruskerfür- sten Hermann ebenso wie derjenige jedes anderen deutschen Hel- den in unserer Volksepoche für alle Zeiten!

Eine Neunzehnhundertjahr-Grinnerung.

Auf den ersten geschichtlichen Heften des deutschen Volkes an die Wende in diesen Tagen zurück, wo das Gedächtnis der Bürger Waide gesehener Schlacht begeben wird, — auf Her- zehnteiljahrhunderte vergangen, die das Gedächtnis des Be- reiters Deutschlands vom römischen Joch in Erz und Stein fest- gelegt wurde. Josef Ernst von Bandel war es, der vom Jahre 1838 ab an dem Plane arbeitete, ein Denkmal für Hermann herzuheben, das die Erinnerung an den Helden des Jahres 919 festhalten sollte. Letzteres wurde durch Kaiser Wilhelm I. eifrig gefördert; noch als König beauftragte er wäh- rend eines Besuchs in Hannover im Juni 1869 die bis dahin fertigen Teile des Standbildes und sprach sich Bandel gegenüber höchst anerkennend über dessen Beharrlichkeit aus, dem Wunsch Ausdruck gebend, das deutsche Volk möchte die huldige Voll- endung des Wertes ermöglichen. Aber erst, als die Gründung des deutschen Volkes erfolgt war, fand die Urminutale auf der Grotenburg ihren Platz, und am 16. August 1875 wurde die feierlich enthüllt. Sie war ein Aufbruchsgewand für jene alte Generation von vor 1000 Jahren und gleichzeitig für die Generation unserer Väter, die Jahre für Deutschlands Freiheit ihr Blut vergossen hatten. Möge der Name des Cheruskerfür- sten Hermann ebenso wie derjenige jedes anderen deutschen Hel- den in unserer Volksepoche für alle Zeiten!

Haus Wilfried.

Roman von Arthur Japp (Manusdruck verboten.)
32)
Da brannten die Zeitungen am Morgen des vierten Tages nach Steinke's Verhaftung eine überaus seltsame Nachricht. Steinke gegeben, schuldig gemacht, die Bezeichnung dagegen, daß er auch erhaben werden. Ja, seine Schuldlosigkeit habe sich bis zur Unterfestigung des Toten war kargheitslos worden, daß die Tat unanfechtbar zu der Zeit, da Steinke das Zimmer betreten hatte, stattgefunden haben konnte. Der Zustand des Leichnams habe es außer allem Zweifel gelassen, daß der Tod, der der Tat sofort folgt war, schon am Abend zwischen acht und zehn eingetreten sein mußte. Nun war durch mehrere einwandsfreie Zeugen fest- gestellt worden, daß Steinke zwischen acht Uhr abends und ein- legenen Desfinatione Zustand in einer unweit der Fabrik ge- legenen Wälderung gewesen sei. Um ein Uhr war er in total unzureichendem Zustand von einigen Freunden nach seiner Wohnung geleitet worden. Die Möglichkeit, daß Steinke der- selbe, jedoch dann gänzlich aus.
Diese Zeitungsbildung erregte in der ganzen Stadt und be- sondern in der Wilfried'schen Fabrik die größte Sensation. Auf Gattin des Fabrikbesizers, Frau Wilfried, die an dem Tage vorher wieder ganz wohl gewesen und auch an den Maßregeln der Familie teilgenommen hatte, verfiel, kaum daß sie die Zeit- ung gelesen, in einen heftigen Weintampf und als derselbe weg- worden war, war sie so matt und elend, daß sie zu Bett ge- bracht werden mußte. Als Robert Wilfried gegen Mittag im Schlafzimmer seiner Frau erblin, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, da wies sie ihn mit so stürmischen Gebärden des Entsetzens und des Absehens von sich, daß Fräulein Passow, die

am Krankenbett verweilte, aufs peinlichste berührt war und dem Manne, der sich absehnend entfernte, voll tiefem Mitleid nachsah. Auf den Wunsch der Kranken wurde nach Frau Wilfried's Ergeben wadmte.
Es war ein herrlich heißer Tag. Die Erzherherin ließ den Nachmittag über mit ihrer Schwestern im Wohnzimmer neben Frau Wilfried's Schlafzimmer. Um nicht die Ruhe der Be- suchenden zu stören, unterhielten sie sich im Küchlein. Da hatte Frau Wilfried den Kopf ins Zimmer. Fräulein Passow er- starrte bei dem Anblick des bleichen Gesichts und der verfallenen Wenden der alten Dame.
„Geht es schlechter?“ fragte sie, dienstwillig aufspringend.
„Soll ich nach dem Arzt fragen?“
Aber Frau Wilfried verneinte.
„Nein, nein, ich danke, Fräulein. Es wird nicht nötig sein, den Arzt zu bemühen. Meine Tochter verlangt nur nach Ruhe. Komm, Kind!“ Sie winkte ihre Entlein zu sich und ließ sie in das Schlafzimmer eintreten. Dann wandte sie sich wie- der an die Erzherherin.
„Wir werden Sie bis zum Abend nicht benötigen. Fräulein. Wenn Sie sich vielleicht etwas niedriger und ausruhen wollen? Wer weiß, wie die kommende Nacht verlaufen wird! Oder vielleicht haben Sie sonst etwas für sich zu besorgen. Bis acht Uhr werden wir Sie jedenfalls nicht in Anspruch nehmen.“
Frau Doretheer Wilfried zwang ein freundliches Lächeln auf ihr nervös zuckendes Gesicht und verstand wieder im Schlaf- zimmer. Fräulein Passow hörte noch, wie die alte Dame den Kiegel jenseits der Tür vorstieß, dann verließ auch sie auf- mend das Zimmer, um sich in ihr kleines Giebelzimmer hinauf- zur Bestimmung kommen zu können nach allen den überausen- den Vorgängen im Hause, die einen nicht zu Atem kommen ließen und einem wirklich den Kopf zerbrechen mußten.
Es war fünf Uhr, als sie an dem am und lag mit einem Wü- stigen Gefühl des ruhigen Schilberlächelns auf dem Sofa niederließ. Drei volle Stunden hatte sie nun für sich. Sie flüchte

die Stirn in die Hand und begann zu grübeln. Wie traurig sich die Beziehungen von Köstchen Eltern zueinander seit Monaten gestaltet hatten. Zwei Jahre war sie nun schon im Hause. Ihre Beobachtungen hatten sie längst darüber aufgefächert, wie es um die Ehe zwischen Herrn und Frau Wilfried eigentlich stand. Außerhalb hatten die beiden Ehegatten freilich immer im besten Einvernehmen gelebt, aber das feinere weibliche Empfindungs- vermögen der Erzherherin hatte herausgefunden, daß unzu- rüchliche Liebe nur auf Seiten des Mannes vorhanden war, wäh- rend Frau Wilfried zweifellos die Ehe nur aus konventionellen Gründen eingegangen war. Nun war aber seit Monaten auch in dem Verhalten des Mannes eine scheinbare Veränderung ein- getreten. Wenn er es auch jetzt nicht an äußerlichen Wüfem- lamkeiten fehlen ließ, jene kleinen unwillkürlichen Zeichen eines innigen, lebensfähigen Gefühls, die ein zärtlicher Mann auch in Gegenwart Dritter nicht verbergen kann: ein gelegentliches Liebendes Streichen mit der Hand über den Scheitel, ein ver- ständliches Aufleuchten der Augen, ein stumm grüßendes Nicken mit dem Kopf, ein verhöflicher Händedruck, alles das hatte seit Monaten auch von Seiten des Gatten ganz ausgeblüht. Der Ton seiner Stimme klang nicht mehr warm und schmeichelnd, seine Augen blinzelten fast, seine Wunden belebte kein Spein eines leb- haft wallendes Gefühls mehr. Frau Wilfried vollens war ganz unverständlich geworden in der Art, wie sie ihrem Manne begegnete. Würde und Ehen verweilten mit offen an den Tag gelegtem Hinterdenken und Absehen. Unschwer ließ sich erken- nen, daß das Zusammenleben der Ehegatten nur noch ein rein äußerliches war und daß nur das Kind das einzige Band war, das die innerlich unruhig und unmöglich gewordene Ehe noch zusam- menhielt.
Die Ahnung, daß ein schweres, düsteres Vorhängen über dem Hause schwebte, in dem sie einst so glühende Tage verlebte hatte, ließ beklemmend in der Seele des jungen Mädchens auf. Auf weissen Seite lag die Schuld, daß es so gekommen war und daß das Familienleben im Wilfried'schen Hause für jeden, der darin teilnahm, eine Pein und eine Qual geworden war?
(Fortsetzung folgt.)



Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Die Schenkung...
Die Schenkung...
Die Schenkung...

Politische Tagesberichte.

Frankfurt a. M., 19. Aug. Das Kaiserpaar kommt auf vier Tage nach Frankfurt. Der Kaiser trifft heute Donnerstag Nacht mit dem Kaiserpaar am Sonntag in Bad Nauheim...

Berlin, 17. Aug. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr von Marschall hat Berlin wieder verlassen. Freiherr von Marschall ist heute Mittag nach Kassel abgereist...

Berlin, 17. Aug. Reichsfinanz-Minister Dr. Bohme wurde der Staatsbürgerlig, an welche zum Vorbeibenden des deutschen Bauernbundes Berlin, Dr. Bohme wird beim Jubiläum der Reichstages sich nicht mehr der wirtschaftlichen Vereinigung anschließen...

Berlin, 18. Aug. Wie der Hof-Anz. erzählt, werden die Verhandlungen wegen Aufschusses eines neuen deutsch-amerikanischen Handelsvertrages zunächst in Washington geführt werden...

Wien, 18. Aug. Kaiser Wilhelm trifft am 8. September in Prag ein, wo ihn der Kronprinz und die Erzherzöge erwarten. Ihn lösen folgt der Kaiser sofort nach Groß-Wieseritz zu Kaiser Franz Josef.

Kopenhagen, 18. Aug. Große Genation erregt hier das gestern vom kommandierenden General des 1. General-Korps, Generallieutenant von Saiten eingeleitete Entlassungs-gesuch. Der General läßt keinen Zweifel darüber offen, daß seine Demission, die unmittelbar nach der Beratung Expremier Christensen vom Kriegsminister erfolgt, die prompte Antwort auf die dadurch verbandelte Absicht der Niederlegung der Landbesetzung Kopenhagens ist.

Der neue preussische Botschafter legte den Antrag auf die einstweilige Verhinderung von Maßnahmen zu höheren Anwesenheiten ab. In Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen dürfen weder noch zugleich mit Anreisen die Gymnasial- und Klassen besuch...

Die Bezeichnung der Bezeichnung im deutschen Krieges-vereinswesen besteht darin, daß sie dem zeitigen hin und wieder recht unheimliche Zwischenfälle. Der letzte dieser Art ereignete sich während des Kaiserfestes in Schwerin. Der alte Schweriner Kriegesverein und der Ballenerverein, die beide die Kaiser-Bezeichnung auf den Beschlüssen der Gesellschaften nicht annehmen wollten...

Fast und Dieg, die Präsidenten der Vereinigten Staaten und von Mexiko haben den Plan gefaßt, in einer feierlichen Zusammenkunft den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden großen Republiken Ausdruck zu geben. Aber ein Gesetz verbot es dem Präsidenten der Union, während seiner Amtszeit den Boden der Vereinigten Staaten zu verlassen. Fast ist jedoch erfindungsreich, sein merkwürdigen Präsidenten zu bezeugen, ohne gegen das Gesetz zu verstoßen. Die beiden Präsidenten werden sich die Hände schütteln auf der Erde, die den Welt-Gewand überstarrt und so beide Staaten verbindet. Die Bürger von San Pacho, der kleinen Republik Mexiko, wollen dem Präsidenten ein Festmahl geben, das auf der Erde selbst stattfinden soll. Auf dem amerikanischen Teil der Erde werden fünf Ställe für Fast und sein Gefolge Platz haben, auf der mexicanischen drei andere für Dieg und seine Begleiter. Der Tisch wird genau auf die Mitte der Erde gestellt, so daß Fast auf amerikanischem, Dieg auf mexicanischem Gebiete liegt.

Zur Arzts-Frage.

Konstantinopel, 18. Aug. In der heute der Morste zugehenden Kollektion der Schmachtsachen verlangen die Ärzte, die Morste solle sich wegen der Arztsfrage nicht an Griechenland, sondern selbstständig an die Schmachtsachen wenden.

Konstantinopel, 18. Aug. Die Lage ist unüberändert. Die Mächte fahen in ihren Bemühungen, den Frieden zu erhalten, fort. Nichts Neues erlangt angeblich Mitteilungen der türkischen Botschaften in Paris und London des Inhalts, daß die Mächte für den Fall eines Krieges mit einer Flotten demonstration drohen.

Wien, 18. Aug. Wie die Wossische Zeitung meldet, erhielt König Georg vom König von England telegraphisch die Zustimmung, er werde Alles tun, was in seinen Kräften stehe, um einen Angriff der Türkei gegen Griechenland zu verhindern.

Genoa, 18. Aug. Heute Morgen 5 Uhr wurden 800 Marinere von dem Schiffe der Schmachtsachen unter dem Kommando des Kapitäns eines englischen Kriegsschiffes ausgehollt. Die Marinere konnten entfernter die Fluggenlänge mit der griechischen Fahne vom Jork. Um 5 Uhr 40 Min. legten sie an Bord der Schiffe ab. In der Befragung wurde eine Wache von 30 Soldaten mit zwei englischen Mitrailleuren zurückgelassen.

Berlin, 18. Aug. Von Konstantinopel aus wird die Abberufung des türkischen Botschaften in Wien angekündigt. Die türkische Botschaft soll nach Wien übergeführt werden, um dort zu verbleiben. Es wird die jüngste türkische Note für unbedeutend gehalten.

Saloniki, 18. Aug. Die Lage wird hier pessimistisch beurteilt. Ein militärischer Reiften glaubt man, daß die Orde für den Beginn des Vormarsches nach Thessalonien unabsehbar ist. Der Vertrag griechischer Handelsverträge, unter anderer Flagge türkischer Dänen auszuweisen, wird vom Bonhöf-Romite verhindert.

Frankfurt a. M., 18. Aug. Der Daily Telegraph erzählt aus Konstantinopel: Die Arier beschließen die Festung Kanak niederezureißen und sämtliche Flaggen der Schmachtsachen zu entfernen, woraus neue Verwicklungen entstehen müßten.

Zur Lage in Marokko.

Madrid, 18. Aug. Gestern früh wurden die spanischen Vorposten äußerst heftig von den Mauren angegriffen. Es traten sämtliche Kanonen des Forts in Tätigkeit. Der Cento tapere spanische Kanonendonote ein Maurenboot, das mit Munition beladen war. Es kam hierbei zu einem lebhaften Gewehrfeuer, bei dem viele Mauren fielen.

Madrid, 18. Aug. Eine neue Brigade wird vorbereitet, um die Truppen in Melilla er-tücht zu verstärken.

London, 18. Aug. Nach Meldung des Morning Leader soll der spanische General Martinez mit 40 Infanteristen von Rabyles gefangen genommen worden sein. Der Oberkommandierende Marina ließ anfragen, unter welchen Bedingungen die Gefangenen freigesetzt würden. Der Rabyles-Hauptling antwortete: Ihr kommt zu spät, wir haben Mangel an Lebensmitteln und müssen daher unsere Gefangenen erschießen.

Zur Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 18. Aug. Die Reparaturarbeiten am Paravelballon sind schon so weit vorgeschritten, daß das Luftschiff voraussichtlich am Samstag Nachmittag flugbereit sein wird.

Berlin, 18. Aug. Die am Montag Nachmittag unternommenen Versuche mit drachsenförmiger Luftschiffahrt am Mittelschiff Groß 2 haben ein gutes Resultat gezeigt. Es wurden Verbindungen mit drachsenförmigen Karlsruher und Frankfurter a. M. sowie mit der auf dem Rahmenturm errichteten Station erzielt.

Berlin, 18. Aug. Der Militär-Ballon Gros II fehte heute Vormittag die Versuche mit Funken-Telegraphie fort. Der Ballon stieg um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Ziegler Schießplatz auf und fuhr gegen die in einer Strecke von 8 bis 9 Metern wehenden Wind direkt nach Berlin, kreuzte hier längere Zeit und kehrte um 12 Uhr 20 Min. über Wobbit zurück. Vor der Abfahrt wurde das Luftschiff mit seinen Apparaten vom Staatssekretär Dernburg eingehend besichtigt.

Die letzte deutsche Ballonlandung in Frankreich.

In den Mitteilungen des Presse-Ausschusses der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung zu Frankfurt lesen wir die Beschreibung einer Kaskade, die der Ballon „Ira“, in der es u. a. heißt: Der Ballon erreichte bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von hellewiese 50 Kilometer in der Stunde in der Morgen-dämmerung bei hartem Bodeneiswind die Luxemburg-französische Grenze bei Billes. Als sich der Ballon dort noch auf luxemburgischen Gebiete niederlassen wollte, erlöste in einem naheliegenden Schmelzloch ein Pfiff und gleichzeitig ergoß sich ein dicker Strom glühender Eisenkugeln mit einem Funkenregen, direkt in der Richtung des Ballons. Mit Operation von zwei Sak Ballast hatte sich der Ballon der Entzündungsgefahr entziehen können, und als er dann unmittelbar hinter der Fabrik mit Ventilglocke wieder herabgelassen wurde, war die Grenze bereits um mehr als einen Kilometer überschritten. Gleich die nächste Höhe wurde zur Landung benutzt. Obgleich Strömungen diesen ganzen Vorgang mit angehen und auch später bei der protokollierten Vernehmung aus freien Sünden begangen, daß sie die unentbehrbare Wärsch des Ballons, vor der Grenze niedergelassen, beobachtet hätten und wie nur der Funkenregen der Eisere den Ballon von der Landung abgehalten hätte, wurde trotzdem das in Frankreich vorgeschriebene Verbot auf Befehl mit einer rückständigen Majorität durchgeföhrt. Erst gegen 1 Uhr mittags und nachdem sie 487 Franken Soll mitbrachten, durften die Insassen abfahren. Der Bericht schließt mit der Bemerkung, es läge doch sehr im Interesse der ganzen luftschiffahrtigen Bewegung, wenn das schon so oft erwähnte Mißverhältnis zwischen der Behandlung von Deutschen in Frankreich und Franzosen in Deutschland einmal eine offizielle Klärung erföhre.

Aus Natur und Leben.

Der englische Leutnant Boyd Alexander hat dem Erbeben und Vulkanismus im Kameragebirge, der zur Belegung des Gouvernements aus Buan zwang, beigegeben und berichtet darüber: Die Erbeben begannen zur Nachtzeit. Es war sehr dunkel, ich sah in meinem Lagerzelt, als ich plötzlich das Gefühl hatte, daß der Boden unter mir zitterte; die Erschütterungen waren sehr gering, aber ich lief sofort meinem Diener, der sofort meine Beobachtung bestätigte. Zwei Minuten darauf: der erschütterte plötzlich ein fürchterlicher Stoß den ganzen Berg; es war, als wollte die Erde in zwei Teile zerfallen. Nun wiederholten sich die Stöße in Zwischenräumen von fünf bis sechs Minuten, begleitet von einem fürchterlichen Dröhnen, das von dem Berg oberhalb unseres Lagers herunterzukommen schien. Ein Regen von Steinen ergoß sich über die Erde bis in die Höhe meines Lagers. Krauchen drachen gewaltige Umdampfung nieder, gleich Streichhölzern, dahinschliefen tönten die großen Schreie der aufgesehnen Affen, die in wahnwitziger Angst dem Steinstrom zu entfliehen suchten. Es war ein grauames Schauspiel. Ich wartete bis gegen 3 Uhr morgens in der Hoffnung, der Sonn der Elemente würde sich erschöpfen; aber die Erbstöße wurden immer heftiger. Ich mußte so schließlich mein Lager verlassen, und erreichte nach einem Nachtmarisch in fröhlichem Regen glückliche Buan. In dieser ersten Erbebennacht wurden mehr als hundert Stöße verspürt. Es war ein Gluck, daß ich meinen Lagerplatz verlassen hätte, denn eine Stunde später war er unter dem Steinregen völlig begraben." Leutnant Boyd Alexander unternahm dann den nächsten Versuch, sich dem Krater zu nähern. „Es gelang mir, bis auf etwa 180 Meter an dem großen Krater heran-zukommen, der auf dem Gipfel liegt und etwa 50 Meter Durchmesser hat. Ich war so nahe, daß der Regen meine Kleider bedeckte; unmittelbar neben mir fielen große Steine tragend zur Erde. Die Detonationen waren scharf, gleich dem Donner unzähliger Gewölbe; gewaltige Rauchwolken schossen schwarz und blau zum Himmel empor; dann kamen die Flammen und tauchten alles in großes Licht. Unausgesetzt wurden riesige Steine und Fragmente in die Höhe geschleudert. Ich konnte beobachten, wie hier neben dem großen Krater, kaum 30 Meter entfernt, ein zweiter kleinerer bildete. Es war der weitaus scharfere, denn hier gab es keinen Rauch, nur Flammen und Feuerföhlen. Rechtzeitigem Steine schossen aus der Öffnung empor, ohrenbetäubender Donner erfüllte die Luft. Es gelang mir um dem großen Krater bis zur Westseite hin-zuberkriegen; da sah ich denn den gewaltigen Lavaström, der durch ein breites Tal sich in die Tiefe den Weg gebahnt hatte...

durch ein breites Tal sich in die Tiefe den Weg gebahnt hatte und in nordöstlicher Richtung verlief. Ich fürchte die Tiefe des Kraters heiße Rauchwolken aus dem mit Eisensteinen besetzten Krater, als der Himmel im Nordosten in Brand geraten schien, und zwei Röhre wähnte das meistföhliche Schauspiel...

Vermischte Nachrichten.

Klagenfurt, 18. Aug. In der Ortschaft Mora entstand durch Kinder, welche heimlich rauchten, ein großes Schenkenfeuer. 38 große Bauergeräte sind niedergebrennt. Ein großes Ehepaar fand in den Flammen den Tod.

Salle a. d. S., 18. Aug. Im benachbarten Bölsdorf versuchten zwei Mädchen im Alter von 7 und 5 Jahren mit Petroleum-Feuer anzumachen. Hierbei erfolgte eine Explosion und beide Mädchen erlitten so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starben.

Berlin, 17. Aug. Eine Wildderer-Tragödie hat sich im Rangsdorfer Forst abgespielt. Dort wurde der in Char-Wildern erjagte und in der Rotweide noch frischer beim Mithildigen durch die Jagd erstickt.

Jülich, 18. Aug. Die Russin Katalina Keotoff, welche im Jahre 1906 den russischen Kaiserin Durnango ermdeten wollte und statt dessen der Pariser Privatier Müller erschloß, ist so unheilbar wahnhaftig in die Irrenanstalt Mänlingen gebracht worden.

Paris, 17. Aug. Aus Konstantinopel meldet der Welt von Konstantinopel. Eine Anzahl Föhlinge, welche mit der Ausführung öffentlicher Arbeiten beschäftigt war, meigte sich plötzlich, die Arbeiten fortzusetzen, die die Stilllegung braunföhigen Soldaten hofften auf Befehl der Weingeltern auf die Mutter, von denen 2 getötet und 5 tödtlich verletzt wurden.

Die Verzögerung bei der fählichen Kriegerfahrt nach Metz. Ueber die Ursachen, welche die Erkrankung und den Tod einer Anzahl Teilnehmer an der fählichen Kriegerfahrt nach Metz nach sich gezogen haben — 40 von den 740 Mann erkrankten in die Heimat zurückgeführt, und 8 sind gestorben — schreibt ein Teilnehmer, daß es auf dem Rheinübergang mittags Rabeisau gegeben habe, der in ganzen Föhnen, an die Tafel gerichtet wurde. Der Schreiber hat sofort beim See-bieren der Föhne Beben den Gehir, denn der Geruch ist sehr angenehm gewesen. Hier scheint der Grund zu liegen, wenn von Föhnergeigungen die vorhererben Teilnehmer geschrieben wurde. Wenn in den weiteren Erkrankungsfällen die Ursache auf verbotenes Wasser zurückgeführt werde, so könne dies nur auf die Eisenbahnfahrt von Koblenz bis Leipzig in der Zeit von abends 7 Uhr bis morgens 7 Uhr gesehen sein. Was und zu gab es auf einigen Stationen Kufe-halt. Dort strömten die Teilnehmer auf die Perrons Bier und Kasse gab es wenig, und so wurde Wasser aus den Pumpen getrunken. Obwohl bekanntlich auf den Wärschhöfen angelassen ist: Trinktwafer und kein Trinktwafer, kann doch angenommen werden, daß dies nicht so genau beobachtet worden ist. Hierauf seien also jedenfalls auch die Erkrankungen durch verbotenes Wasser zurückzuführen.

Ein Raubanfall im Eisenbahngang. Nachdem erst vor einigen Wochen eine von Wiesbaden nach Frankfurt allein reisende Dame auf der Strecke Raßel-Höhle von einem ermdeten Räuber in einem Coupe 2. Klasse überfallen und herabstürzen worden war, hat sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag auf der benachbarten Strecke Mainz-Frankfurt ein Ueberfall ereignet, der unter so ähnlichen Umständen erfolgte, ist, daß man wohl mit Recht annehmen muß, es sei in beiden Fällen derselbe Täter in Aktion getreten. Im Zug Paris-Ranck-Franckfurt sah in einem Abteil erster Klasse Fräulein Margarete Dammke in einem Stargard in Pommern mit einer zweiten Dame, die in Mainz das Coupe verließ. Von da ab war Fräulein Dammke allein und nahm am Fenster des Coupes Platz. Kurz hinter der Station Kältsfeld wurde die Türe des Kassetts, das eine Verbindung mit dem Nebenabteil bildete, von einem großgewachsenen kräftigen Mann aufgeserrt, der ein schwarzes Lardes mit Ausgeschnitten für Augen und Mund umgeben hatte. Die erschreckte Dame schrie laut auf. Der unheimliche Gast rief ihr zu: „Weiß ich, was ich will." Als Fräulein Dammke aufsprang, um nach der Wotleine zu greifen, gab der Räuber einen Revolver und hielt ihn über ihren Kopf, unter Drohungen an die Brust. Als die Dame trotzdem nach dem Griff der Revolver greifen wollte, rief sie der Räuber mit ruhigem Lächeln an Hals, rief sie zurück, griff nach dem Handtäschchen, das auf dem Sitz neben der Dame lag, und schleuderte es durch das offene Coupefenster auf die Strecke hinaus. Der ganze Vorgang spielte sich in einigen Sekunden ab. Der Zug näherte sich inzwischen langsam der nächsten Station, der Räuber öffnete die Coupetür und sprang hinaus. Diesen Vorgang bemerkten auch einige Herren, die in dem Nebenabteil des Coupes saßen und zuhoben, wie der Mann die Wöhlung hinausstieg und in einem naheliegenden Wald einbog. Ein Eisenbahnbeamter verfolgte ihn ein paar 100 Schritte, konnte ihn aber in der Dunkelheit nicht mehr ertöhen. Die Beute des Räubers ist gering, denn die Tasche enthielt weder Geld noch Juwelen, sondern nur Föhnearten und einige photographische Apparate. Der Räuber mußte genaue Kenntnis von der Strecke gehabt haben, da er sich die längste Wöhlnstrecke zwischen zwei Stationen zur Begehung der Tat ausuchte. Auch scheint er schon in Mainz beobachtet zu haben, daß die Dame von hier ab allein im Coupe saß.

Telephonverhöre im Amtsgerichtsamt. Ihr Inhalt darf von den Beamten und Beamtinnen daher nicht weiter verbreitet werden. Auf eine Anfrage des deutschen Handelsrates erwiderte der Staatssekretär des Reichspostamts: Die Annahme, daß die Telephonverhöre nicht unter das Amtsgeheimnis fallen, sei unzutreffend. Die rechtswidrige Mitteilung solcher Gespräche an Dritte durch Telegraphenbeamte sei zwar nicht nach dem Straf-gesetzbuch, aber unter Umständen disziplinarisch strafbar. Im übrigen seien aus Anlaß der Revision des Strafgesetzbuches be-züglich der Telephonverhöre am 1. März d. J. die folgenden Schritte getan, damit die Verletzung des Amtsgeheimnisses künftig unter gerichtliche Strafe gestellt wird.

Verkehrswesen.

Karlsruhe, 17. Aug. Die Generaldirektion der badischen Staats-Eisenbahnen macht bekannt, daß wegen der umfangreichen Truppenbewegungen für die diesjährigen Herbst- und Kaiser-männder der Eisenbahnverwaltung außerordentlich hohe Be-för-

derungsleistungen zu leisten, die die gängliche Einstellung oder wenigstens eine erhebliche Einschränkung des Güterverkehrs in den nachgenannten Tagen auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 31. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 31. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 31. Januar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. Februar auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 31. März auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. April auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 31. Mai auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. Juni auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 31. Juli auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 31. August auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. September auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. Oktober auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 27. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 28. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 29. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 30. November auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 1. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 3. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 4. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 5. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 6. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 7. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 8. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 9. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 10. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 11. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 12. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 13. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 14. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 15. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 16. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 17. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 18. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 19. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 20. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 21. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 22. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 23. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 24. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 25. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 26. Dezember auf der Strecke Karlsruhe-Rastatt, am 2

Ämliche Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Emmendingen

Bekanntmachung.
Die Nachvervollung und Nachsteuerung von Tabakblättern und ausländischen Zigarren.
1. Als Nachvoll oder Nachsteuer wird erhoben:
a. von allen am 15. August 1909 im freien Verkehr befindlichen noch nicht verarbeiteten ausländischen Tabakblättern, ein Zollzuschlag von 40 vom Hundert des Wertes;
b. von allen am 15. August 1909 im freien Verkehr des Zollinlandes befindlichen:
aa) unearbeiteten ausländischen Tabakblättern, die sich in Musterform im Besitz von Verkäufern (Händlern mit ausländischen Tabakblättern) oder Agenten (Wassern, Reisenden) befinden, sowie bloß geschnitten oder zur Aufrechterhaltung des regelmäßigen Betriebes unentrippt gefassten ausländischen Tabakblättern 27 Mark für 100 Kilogramm,
bb) entrippten ausländischen Tabakblättern (gleichviel ob trocken oder feucht) 36 Mark für 100 Kilogramm,
cc) unearbeiteten oder bloß geschnitten oder zur Aufrechterhaltung des regelmäßigen Betriebes unentrippt gefassten inländischen Tabakblättern 12 Mark für 100 Kilogramm,
dd) entrippten inländischen Tabakblättern (gleichviel ob trocken oder feucht) 16 Mark für 100 Kilogramm.
2. Von dem am 15. August 1909 im Besitz oder Gewahrsam inländischer Händler befindlichen bereits verarbeiteten Zigarren ausländischer Ursprungs über 1000 Stück, deren Einkaufspreis 100 Mark für 1000 Stück übersteigt, 40 Mark für 1000 Stück. Zu den Händlern gehören alle Geschäfte, die ausländische Zigarren verkaufen, also auch solche, die die Zigarren nur nebenbei halten, wie Wirte, Kolonialwarenhändler und dergl. In welchen Fällen eine Nachvervollung oder Nachsteuerung nicht stattfindet, kann aus der der Hauptanmeldung — vergl. unten Ziffer 3 — beigegebenen Anweisung entnommen werden.
3. Verkäufer (Händler) brauchen am 15. August 1909 die in ihrem Besitz befindlichen unearbeiteten ausländischen werzollpflichtigen Tabakblätter des freien Verkehrs, die zum Absatz an Vorarbeiter (Fabrikanten) bestimmt sind, nicht nachvervollung, sie müssen sie vielmehr unverzüglich auf eine öffentliche Niederlage oder in ein Privatlager unter amtlichem Verschluss verbringen. Jeder, der am 15. August 1909 Waren im Besitz oder Gewahrsam hat, die nach Ziffer 1 der Nachvervollung oder Nachsteuerung unterliegen, ferner jeder Vorarbeiter oder Tabakfabrikant (Fabrikant von Tabakarbeitern), der am 15. August 1909 unverarbeitete ausländische Tabakblätter in einer öffentlichen Niederlage oder in seinem Privatlager unter amtlichem Verschluss lagert, hat, ist verpflichtet, diese Waren bis zum 21. August 1909 bei demjenigen Hauptverwalter anzumelden, in dessen Bezirk sich seine Hauptniederlage befindet. Jeder Anmeldepflichtige muß eine Hauptanmeldung und außerdem für die verbleibenden nachzuvervollenden und nachzusteuernden Sorten Tabak und Zigarren (vergl. oben Ziffer 1) eine Untermanmeldung abgeben. Befindet sich ein Teil der nachzuvervollenden und nachzusteuernden Waren an einem Orte, der in einem anderen Hauptamtsbezirk liegt, als der, an dem sich die Hauptniederlage des Geschäftes befindet, so ist hierfür eine besondere Untermanmeldung abzugeben. Sämtliche Untermanmeldungen müssen in doppelter Fertigung eingereicht werden. Für die werzollpflichtigen unearbeiteten ausländischen Tabakblätter — vergl. oben Ziffer 1a — muß noch eine dritte Ausfertigung der Anmeldung abgegeben werden. Die Finanzämter nehmen keine Anmeldungen entgegen. Dagegen werden die Verbände für die Anmeldungen unentgeltlich sowohl von den Hauptverwaltern wie von den Finanzämtern veranlaßt.
4. Als Einkaufspreis der Zigarren gilt der vom Besitzer (Händler, Wirt) gezahlte oder zu zahlende (sich in Rechnung gestellte) Preis ohne Berücksichtigung von Zu- und Abzügen irgend welcher Art (Zoll, Spesen, Provision, Skonto, Rabatt, Zahlungsabzug, Zinsvergütung, Porto, Fracht).
5. Für unangemeldete am 15. August 1909 im Besitz von Händlern befindliche ausländische Zigarren ist, sofern sie nicht zu der nachvollfreien Menge von 1000 Stück gehören, auf Verlangen jebezeit der Nachweis zu führen, daß sie zu einem Preise von nicht über 100 Mark für 1000 Stück von dem Händler, in dessen Besitz sie sich befinden, angekauft worden sind.
6. Für die im freien Verkehr befindlichen unverarbeiteten ausländischen Tabakblätter — i. oben Ziffer 1a — muß der Anmeldepflichtige unter Benützung der dritten Ausfertigung, die er zurückzubehalten wird, bis zum 4. September 1909 dem Hauptverwalter unter amtlichem Verschluss Niederlage oder in seinem Privatlager unter amtlichem Verschluss lagern hat, ist der Wert in der Anmeldung bereits bis zum 21. August 1909 anzugeben. In besonderen Fällen kann das Hauptamt diese Frist verlängern, jedoch nicht über den 4. September 1909 hinaus.
Die Zollstelle legt den Zollzuschlag für diesen auf Lager befindlichen Tabak auf die Gemütscheinheit (Zollzuschlagssatz) fest. Die Festsetzung und Erhebung des zu zahlenden Zuschlagbetrags erfolgt erst beim Vertritt des Tabaks in den freien Verkehr.
7. Die Anmeldungen werden durch Zollbeamte nachgeprüft. Die Anmeldepflichtigen haben diesen Beamten die Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, die nötig sind, um die amtlichen Feststellungen vorzunehmen.
Die vom 15. August 1909 bis zum Zeitpunkt der Nachprüfung erfolgten Veräußerungen der angemeldeten Waren durch Zu- oder Abgang sind den Beamten, bevor sie mit der Nachprüfung beginnen, mitzuteilen und auf Erfordern näher nachzuweisen.

7. Der Betrag an Nachvoll und Nachsteuer wird den Pflichtigen vom Hauptamt mitgeteilt. Er muß binnen 14 Tagen nach Empfang der Zahlungsaufforderung eingezahlt werden.
Gegen Sicherstellung erfolgt Erstattung bis zum 25. Januar 1910.
8. Das Uebrigere wegen der über Mischungen von Tabak, über Tabakblätter in losen Sorten, über Muster von Verkäufern und Agenten usw. zu machenden Angaben, sowie das Nähere über den von dem Pflichtigen zu führenden Wertnachweis, über die Beglaubigung des nachgewiesenen Wertes durch die Hauptämter, über einen etwa zu gewährenden Wertabschlag kann bei dem unterzeichneten Hauptamte oder den Finanzämtern in Breisach und Emmendingen erfragt werden. Im Übrigen sind auch den Handelskammern von der Gr. Zoll- und Steuerdirektion eine Anzahl Abdrücke der Ordnung über die Nachvervollung und Nachsteuerung überhandt worden, aus denen alles Nötige ersehen werden kann.
9. Die Unterlassung der Anmeldung wird als Zollbestrafung oder Tabaksteuerhinterziehung bestraft.
Die unrichtige Ausstellung einer Anmeldung oder eines Antrages auf Wertbeglaubigung zum Zwecke der Zoll- und Steuerhinterziehung wird wie die unrichtige Ausstellung einer Wertanmeldung oder Rechnung (§ 10 des Tabaksteuergesetzes vom 15. Juli 1908) bestraft.
Freiburg i. Br., den 12. August 1909.
Gr. Hauptverwalter.

Bekanntmachung.
Die Bürgerauswahlwahl betr.
Die machen darauf aufmerksam, daß diese Tage durch die Schatzmannschaft in jedes Haus hier Effen gegeben werden. In diese Effen sind alle Personen einzutragen, welche bei der Bürgerauswahlwahl maßberechtigt sind und bei denen die Eigenschaften zutreffen, wie solche in den abgegebenen Effen näher bezeichnet sind.
Die Effen werden nach Umfuss von 3 Tagen wieder abgeholt.
Wir bitten, die Effen, welche uns zur Grundlage für die Aufstellung der Wählerlisten dienen, recht genau und pünktlich auszufüllen.
Sollte irgend eine Wohnung (Haus) vergessen worden sein, so werden die Bewohner derselben ersucht, die Effen in dem Rathaus (Postgebäude) in Empfang zu nehmen.
Emmendingen, den 13. August 1909.
Der Gemeinderat.

Vergebung von Betonarbeiten und Zementrohrleitungen.

Die Vollzugskommission für die Selbstreinigung im Gebiete der obersten Klimategenossenschaft und der Samstagswiesen auf Gemarkung Ettenheim vergibt die für die Herstellung der Wasserleitungen erforderlichen Betonarbeiten und Rohrleitungen im Wege der öffentlichen Verdingung. Die Arbeiten können zusammen oder in 2 Lose vergeben werden und umfassen:
Los I die Herstellung von drei Stauweilen und Dammschleusen im Ettenbach usw., mit etwa 30 abm Beton, sowie etwa 340 qm Plattenstufen.
Los II die Lieferung von etwa 350 lb. m Zementrohren von 20 bis 60 cm Lichtweite nebst etwa 50 Stück passenden Rohrstützen.
Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Ettenheim, sowie auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind in die von uns zu beziehenden Formulare einzutragen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Freitag, den 27. ds. Mts., vormittags 9 Uhr** bei uns einzureichen, zu welcher Zeit sie auf unserm Geschäftszimmer eröffnet werden.
Für die Vergabung der Arbeiten ist die Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. I. 07 maßgebend.
Großh. Kulturinspektion Freiburg.

Dehmdgrasverfleigerung.

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen verleiht am **Mittwoch, den 25. Aug. d. J., vorm. 7 1/2 Uhr** im Rathaus in Riegel, und am **gleichen Tage, nachmittags 1/2 Uhr** im Rathaus in Schiltretten das Dehmdgrasvertrags von den Vorländern und Dämmen des Elzkanals und Neumühlbaches auf Gemarkung Riegel und des Elzkanals von Riegel bis Oberbauer Wäldle und des Elzkanals von der oberen Elzstetter Gemarkungsgrenze bis Riegel. Vorgeht bis Martini 1909. Zahlungsfähige Bittgen sind mitzubringen.

Dehmdgrasverfleigerung.

Am **Sonntag, den 21. ds. Mts., vorm. 1/8 Uhr** verleiht die Gemeinde Rönningen den Dehmdgrasvertrags ab ihren Gemeinbewieseln. Der Anfang ist oberhalb der Haslerischen Mühle.
Der Gemeinderat.

Christian Pleier alt, Landwirt in Mündingen, läßt am Sonntag, den 21. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, durch das Bürgermeisteramt in der Restauration Kampberger das Dehmdgras ab nachverzeimten Wiesen an die Meistbietenden mit Vorkauf öffentlich verfeilern:

- 1. Auf Gemarkung Mündingen:
117 Ar 45 Quadratmeter in der Wägen,
20 Ar 74 Quadratmeter auf den Neumatten,
24 Ar 66 Quadratmeter ebenda,
12 Ar 84 Quadratmeter auf dem Hofgraben,
19 Ar 66 Quadratmeter auf dem Gelände.
2. Auf Gemarkung Teulungen:
20 Ar im Schwarzen Doag.
Die Bedingungen werden vor der Verfeilern bekannt gegeben.

Danklagung.
Für die herzliche Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unserer innigsten Dant.
Teulungen, 16. August 1909.
Johann Greiner
und Sohn.

Rastatter Herde
in großer Auswahl
empfehlen 8905
Otto Sartori
Magazin für Haus und Hof
Freiburg i. B., Eisenbahnstraße 31.
Einmal ist immer!
Der einmal eine echte Hasel in den Händen hatte, faßt immer wieder diese Marke. Jede Gasse trägt den Namen „Hasel und Sohn.“ Käufen Sie darauf, Garantie für jedes Stück. Preis von Mk. 1,50 an. Kleinverkauf: Conrad Lutz, Emmendingen.

Bleibe treu
ein jeder Käufer der allein echten **Stiefel- und Schuhfabrik** **Gebr. K. & H., Riedel** **Stiefelwerke: Stiefelwerke**, denn es ist die beste Seite gegen alle **Dauertretelwerke** u. **Dauertretelwerke**, wie **Wittich, Finnen, Weiden, Stiefel, Räder** des **Stiefel** z. A. St. 50 Pf. bei **Post**, **Emmendingen**, 700
Geld-Darlehen
1/2 Pds, auch ohne Bürg. 1. 4 1/2 % a. j. b. a. Wechsel, Schuldschein a. Rentenabsch. gibt A. Antrop, Berlin, NO. 18. 2708

Fussschweiss
hollen Sie ohne Bekleidungs Ihrer Gesundheit mit meinem unbeschwerlichen Mittel. Vollständig giftfrei und unschädlich. Nur direkt erhältlich geg. Einlag. r. Mk. 2.50 oder Nachn. Mk. 2.80 von **Apoth. Richard Knorr, Gieselsheim a. Neckar.**
Mainzer Handkäse
sind frisch eingetroffen bei **W. Reichelt** **Emmendingen.**

Mutterschwein
Schönes, schwarzes 3194 mit 12 Jungen zu verkaufen. **Andr. Schmälzle, Ottoschwaben**
Zu verkaufen.
1 besserer Zeit mit **Rohmaterial** 1 Bett mit **Matratze**, 1 **Schrank**, 1 **Kommode** und 6 **Stühle** ganz billig zu verkaufen. **Frau Ulmer, Emmendingen** **Karl-Heinrichstr. 41.**

Malchinenriemen
in nur 14 Reiter, in allen Stärken und Breiten, empfiehlt **G. Hofwog** **Emmendingen, Marktpl. 4.**

Schwedenhölzer
echte
effektive dieselben a. Patent
20 Pf.
Durch Zufall erhielt ich noch eine größere Sendung 8202
Sugo Kromer **Emmendingen.**

Zwangsverfleigerung.
Freitag, den 20. Aug. 1909, vormittags 9 Uhr, werde ich in Emmendingen im **Wandlstraße** gegen bare Zahlung im **Zwangsverfeilern**, bezu öffentlich verfeilern: 3225
Eine neue Waschkommode aus Ettenhof.
Emmendingen, den 18. Aug. 1909. **Apthoman, Reichsstraße 11.**

Mehrere Arbeiterwohnungen
mit 2-3 Zimmern per sofort gesucht.
Angebote unter **B. S. Nr. 3209** an die Geschäftsstelle 82. Bl.
Ein möbliertes **Zimmer**
sollt zu vermieten 8106 **Hochburgerstr. 63, 1. Et.** **Emmendingen.**

Breisgau- und Nachrichten
Auflage 7000 Exemplare.
Verkaufsstelle: Emmendingen, Freitag 20. August 1909.
Verkaufsstellen: Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Die Hermannsschlacht-Fest in Detmold.
In diesem Sommer sind neunhundert Jahre verflossen, seit im Teutoburger Walde die Legionen des Roms von den Deutschen unter der Führung des Cheruskerfürsten Arminius und Hermann besiegt und vernichtet wurden. Die Erinnerung an diese Schlacht, die Deutschland vor der Gefahr der Romanisierung bewahrt hat, wurde am letzten Sonntag, 15. August, in Detmold und an dem benachbarten Hermannsdenkmal festlich begangen. Durch die Straßen von Detmold bewegte sich ein großartiger, seit Monaten sorgfältig vorbereiteter Festzug, der in historischer Treue Gestalten und Gruppen aus der Zeit jener römisch-germanischen Kämpfe zur Anschauung brachte. Mit deutscher Krieges- und Ruhm- und zu Herbe, fleugende Frauen und Kinder, gefangene Römer in buntem Wechsel bildeten den größten Teil des Zuges, der sich aus etwa 1000 Personen mit 200 Pferden und Zugtieren zusammensetzte; es folgten eine Reihe von Festwagen, von denen einer einen aus der allgermanischen Götterwelt darstellte. Mit einer nach Bestimmung der zahllosen Menschenmenge wohl auch das Fürstentum von Lippe-Detmold dem Vorbezuge. Später fand eine Feier an dem Hermannsdenkmal auf der Grötenburg statt, die zugleich der Erinnerung an den Schöpfer des Denkmals, Ernst v. Wandel, galt. Die Festrede hielt Professor Hans Delbrück aus Berlin.



Der neue amerikanische Zollgerichtshof.
Das **Waldkirch-Zollgericht** enthält unter den vielen Bestimmungen aus eine, durch die ein neuer Gerichtshof in den Vereinigten Staaten eingeführt wird, der **United States Court of Customs Appeals**, ein Gericht, das über Beschwerden in Zollangelegenheiten entscheiden soll und daher für die deutschen Exporteure von großem Interesse ist. Bisher waren alle Berufungen gegen die Zollentscheidungen des Generalsupraters (Generalassistenten) nach Washington gegangen, wo sie von den Reglementsbeamten auf administrativem Wege erledigt wurden. Von

Haus Wilfried.
Roman von Arthur Japp.
(Nachdruck verboten.)
Ohne daß sie sich der Gründe bewußt war, meinte sie doch, daß die Ursache dieser unglücklichen Veränderung der Verhältnisse in erster Linie wohl von der Frau des Hauses ausging, und ein warmes Gefühl des Mitleids durchzog die Brust der Sinnen, während sie sich die kummervollen Miene, das ernste, feindliche Wesen des Hausherrn vorwärtigte, der ein so tüchtiger, charaktervoller Mann und eine so tief und liebevoll empfindende Natur war, und der auch einst ein glücklicher Mensch gewesen war, dessen frohes, freundliches, gütiges Wesen das Haus mit Sonnenschein erfüllt hatte. Nur ein unvorhersehbarer Herberummer konnte eine so große Umwandlung hervorgerufen haben.

Fräulein Passow sann mit heißen Wangen, erhob sich plötzlich, von ihrem lebhaften Empfindungen getrieben, trat an das Fenster und blickte träumerisch hinaus. Nach einer Weile kehrte sie leidend wieder zu ihrem Platz am Sofa zurück. Da schreite sie ein Geräusch aus ihrem rastlosen Grübeln auf. Es war ihr, als wenn die Bodenstufe geknarrt hätte. Kam jemand, um sie zu rufen? Sie blickte auf die Uhr. Es war in der achten Stunde. Aber die Schritte, die jetzt auf der Diele des Bodens hörbar wurden, näherten sich nicht ihrer Tür, sondern tapteten nach der anderen Seite hinüber. Und jetzt vernahm ihr gespannt horchendes Ohr ganz deutlich, daß die Tür der anderen Giebelzimmern geöffnet wurde, das vor noch nicht einer Woche der Schlußplatz des rätselhaften, gräßlichen Verbrechens gewesen und das, wenn es auch inzwischen von allen Spuren der entsetzlichen Missetat geläubert war, dennoch von allen Hausbewohnern mit ängstlicher Sorge gemeldet wurde.

Wer hatte den Tod, jetzt in der Dämmerstunde den unheimlichen Ort zu betreten? Fräulein Passow trat auf den Boden hinaus und sah, daß die Tür des links gelegenen Giebelzimmers weit offen stand. Neugierig, von einem leisen Schauer durchzittert, näherte sie sich. Ein Mann befand sich in dem ebenmahligen Büchszimmer. Er drehte sich den Rücken zu ihr und überließ die Dämmerung alles in halbe Dunkelheit tauchte, so konnte sie nicht erkennen, wer es war. Sie räusperte sich, währte sie die Schwelle überhört. Da drehte sich der Unbekannte mit schnellem Rud herum.

„Sie sind ein halbtoten Schrei aus. Dann aber atmte sie erleichtert auf. Jetzt erkannte sie den jungen Mann, der häufig den Sun läufte und sie in seiner schüchternen, bescheidenen, demütigen Weise anredete. „Sabe ich Sie erachtet, Fräulein Passow?“ Es war Karl Mañte. Sie lächelte unwillkürlich, während sie ihm entgegenkam und ihm die Hand entgegenstreckte. „Allerdings“, erwiderte sie. „Ich bin wirklich erkranket. Ich dachte wahrscheinlich, es handle sich um einen Geist, obgleich ich nicht an Geisteskranken glaube.“
„Jetzt, wo sie ihm nicht gegenüberstand, konnte sie seine Erregung deutlicher unterscheiden. Sie konnte eine abnormale Gebärde des Erstickens nicht unterdrücken. Er hatte sich in den anberthals Wachen, da er das Haus verlassen und sie ihn nicht mehr gesehen hatte, ganz auffallend verändert. Die frische Miene seiner schüchternen, bescheidenen Wachen war einem fahlen Grau geworden. In seinen Zügen drückte sich etwas Begrümmtes, Kummervolles aus; seine ehemals so kraftvolle elastische Gestalt, die viel von ihrer früheren Rundung verloren hatte, hielt sich lässig und vorüberbeugt, als sei ihr die Last der Schultern zu schwer geworden.
„Was sehen Sie denn aus, Herr Mañte?“ fuhr er ihr unwillkürlich heraus, als er nach einigem Zögern befangen ihre Hand ergreifen und nach schüchternem Druck wieder losgelassen hatte. „Sie scheinen leidend. Waren Sie denn krank?“ Er schüttelte mit dem Kopf langsam, schwerfällig, immer mit derselben bekümmerten Miene.
„Was sollte mir denn fehlen?“ antwortete er mit einem schwachen Versuch zu lächeln, der etwas Ergreifendes hatte. „Sie wissen ja, Fräulein Passow, daß ich eine so robuste und unermüdete Natur habe.“
Erstaunt, erschüttert betrachtete sie ihn eine Weile stumm. Ihre Empfindungen machten sich in dem Auswurf Luft: „Aber irgend etwas muß Ihnen doch passiert sein! Sie haben sich ja doch ganz auffallend verändert.“

Seite dürfte das besser werden. Die jetzt zu erneuernden Richter werden voraussichtlich in jedem Falle gezeugen sein, Sachverständige beizugehen, die vielleicht hier und da doch eine andere Ansicht haben werden, als die Generalassistenten. Man wird deshalb hoffen können, daß Abänderungen der ersten Entscheidung vielleicht häufiger zu verzeichnen sein werden, als bisher der Fall war. Aber die Realität hat auf eine Reife. Dieser Gerichtshof wird nämlich eine vereinigte Entscheidung in der richterlichen Welt der Vereinigten Staaten bilden, die Richter werden ernannt werden und sind absehbar, was man bisher in den Vereinigten Staaten nicht kannte. Der neue Gerichtshof wird nämlich aus Mitgliedern, die von der Regierung, das will sagen vom Präsidenten ernannt werden, und es ist nicht gesagt, daß der Senat bei dieser Ernennung mitwirken hat. Der Präsident kann formell wählen, wen er will. Da er aber selbst ein Geschöpf seiner Partei ist, aus der er hervorgegangen ist, und durch die er Präsident wurde, kann er nur solche Männer wählen, die seiner Partei genehm sind; man weiß, daß der Präsident, wenn er in einer kleinen Stadt einen Postmeister werten Graden ernennen will, es zwar nicht gefällig, aber durch eine stetig fortgesetzte Gefügigkeit und Tradition gezeugen ist, den beiden Senatoren des betreffenden Staates das Vorkaufsrecht einzuräumen und genau in Gemäßheit des Vorkaufsrecht zu ernennen. Es werden also nur Anhänger der Sophistikpartei gewählt werden, von denen man weiß, daß sie im Zweifel nicht für die schwächeren Teil, d. h. der Importeure, sondern für den höheren Zoll behelfenden Staat sein werden. Denn das leitende Prinzip dieser Partei ist, jede Konkurrenz aus dem Ausland so viel als möglich abzubauen. Die Befreiung des Verkehrs mit Parteigängern ist schon ein Mißstand, aber vielleicht nur der kleinere. Größer ist möglicherweise der andere, daß die Richter, ebenso wie sie vom Präsidenten ernannt werden, ebenso wieder von ihm abgesetzt werden können. Denn es ist im **Waldkirch-Gesetz** kein Wort gesagt von einer bestimmten Amtsdauer oder gar von Unabsetzbarkeit der Richter, sie werden einfach wie jeder andere Regierungsbeamte ernannt und können deshalb auch jederzeit, ja an jedem Tag entlassen werden. (Beamtenentfetzung oder Pensionserhöhung gibt es in den Vereinigten Staaten nicht.) Da besteht nun die Gefahr, daß falls der eine oder andere der ernannten Richter über die Stränge schlagen und anders entscheiden sollte, als von ihm die allmächtige Sophistikpartei erwartet, der Präsident von dem mächtigen Trutz und von den Trübsalstrahlen im Senat und Kongress gedrängt werden könnte, diesen unliebsamen Richter seines Amtes zu entsetzen. Und so ist zu befürchten, daß mit diesem Gerichtshof, der die erste Befreiung in die bisher unangefasste Unabhängigkeit des amerikanischen Richterstandes legt, die Sache nicht besonders verbessert werden dürfte. Der Gerichtshof hat nur den Namen Gericht, ist aber in Wirklichkeit